

von Wulf Wager

Bloß net übertreiba, Amerikaner!



I ben koi Fraind von dr Welteinheitskultur, die uns die Amerikaner bescherat. I fend's guad, dass dia Franzosa Frösch essat. Ond i fend's guad, dass i des net doa muaß. I fend's au guad, dass die Japaner roha Fisch essat, ond dass i des net doa muaß. I fend's guad, dass i Kuttla essa ka, ond des d' Japaner, d' Amerikaner ond alle andre net doa miassat. Leider hend mir so manchen Trend von de Amis übernomma. Ond so geit's an alle Ecka läbbrige Floischkiachla en dalgige Wegga, aber dodorfier koine Maultascha.

Jetzt kommt en neuer Trend aus USA zu uns. Schönheits-OPs für da Hond. Wirklich, des isch koi Spaß. A'gfanga hot des drmit, dass se kaschtrierte Rüda Silokonball en's Säckle stopft hend, dass sich der om sein Spaß betrogene Hondsmä' au wia a Ma' fühla ka. Mittlerweile den se Zäh' durch Bleaching bloicha, Implant en schlaffe Aohra setza, ond bsonders dicke Hond dend se Fett absauga. Manche Botox-Spritz isch scho en so a Lefze gspritzt worda. 3,3 Milliarden Euro gebat dia Amis jedes Jahr für dia "Vrschönerong" von ihre Viecher aus. Also wenn de mi frogsch, dia spennat, dia Amerikaner. Wer als Ochs gebora isch, stirbt net als Nachtigall!

No schlemmer send Schöheitswettbewerbe von ganz kloine Mädla. Do werdat dreijährige von ihre ergeizige Müttr wie Models trimmt, kriegat Kunschtzäh en da Mund, uftupierte Hoor, werdat gschminkt und miassat sich bewega wia a Ballerina auf Jobsuche. Was aus so trainierte Kendr mol für Erwachsene werdat, mecht i mir ganet vorstella: Narrede Küah hend spinnate Kälbla.

I wünsch a glückselige Fasnet!

Bis näggschd Woch'

Ihr

Wulf Wager